

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1816

Beutelthiere verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263458)

Beutelthiere verschiedener Art.

Die Beutelthiere machen ein merkwürdiges Thiergeschlecht der heißen Länder aus. Sie bewohnen vorzüglich Südamerika, wo sie sich Höhlen in die Erde graben, oder auch auf den Bäumen leben; weil sie vermög ihrer Hinterfüße, an welchen sie, wie die Affen und Makis einen Daumen haben, und ihres Wickelschwanzes vortreflich klettern können. Sie fressen Früchte, süße Wurzeln, Insekten und Vögel. Sie heißen deswegen Beutelthiere, weil die Weibchen der meisten Arten am Bauche einen häutigen Beutel haben, den sie öffnen und verschließen können, und in welchem sie ihre Zitzen haben. Sie werfen mehrere, überaus kleine, nackte, blinde, und unzeitige Junge, welche sie gleich nach der Geburt in diesen Beutel stecken, wo sich die Jungen gleich an die Zitzen legen und so lange an selben hängen bleiben, bis sie Haare bekommen, und laufen lernen. So lang sie noch bey der Mutter sind, dient ihnen dieser Beutel auch immer zur Zuflucht, denn die Mutter nimmt sie bey der geringsten Gefahr darinn auf, und entflieht mit ihnen. Sie lassen sich zum Theil zahm machen.

Nro. 1. Das Marsupial.

Das Marsupial ist 18 Zoll lang ohne seinen Wickelschwanz, welcher größtentheils nackt und mit kleinen Schuppen besetzt ist. Es wohnt in Südamerika, und ist die größte Art unter den Beutelthieren. Es hat gelbes Haar, mit Schwarz schattirt, an seinem Bauche kann man den offenen Beutel mit seinen Zitzen sehen.

Das D o s s u m.

Nro. 2. Das Männchen. Nro. 3. Das Weibchen.

Das D o s s u m lebt in Brasilien, Peru, Virginien und Mexiko; ist ohne Schwanz 1 Fuß lang, und hat von Farbe und Gestalt viel Aehnlichkeit mit dem Fuchse. Es nährt sich von Früchten, Gewürmen und Vögeln. Sein Gang ist langsam, es hängt sich aber gern mit seinem Wickelschwanze an den Aesten auf, und schleudert sich so von einem Baume zum andern.

Nro. 4. Der Faras.

Er ist 9 Zoll lang, sein Schwanz aber viel länger; wohnt in Guiana, und Surinam, und sieht braunroth auf dem Rücken und am Bauche weißlicht aus.

Nro. 5. Der Kayopollin.

Der Kayopollin wohnt in Mexiko, und ist ungefähr so groß, als der Faras. Er sieht graubraun und am Bauche weißlicht aus. Die Weibchen haben keinen Beutel.